



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Die verjüngend wirkende Freude

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

DURCH die Kraft seines Geistes wünscht der Allerhöchste, uns völlig umzubilden und aus uns Wohltäter zu machen, das heißt wahre Kinder Gottes. Diese sind alle Wohltäter. Sie tun ihrem Nächsten fortwährend Gutes. Dies ist der Zweck ihres Lebens. Das Ergebnis daraus ist der Segen für sie sowie für die, welche mit ihnen in Berührung kommen.

Der unter der Menschheit vorherrschende Egoismus verhindert total die Aufrichtigkeit. Wenn man von jemand sagt, er sei aufrichtig, ehrlich und herzensgerade, so will dies einfach bedeuten, dass er weniger heuchlerisch und weniger unehrlich ist als die anderen. Dies will noch nicht sagen, dass er wirklich aufrichtig ist in der vollen Bedeutung dieses Ausdrucks, denn niemand in dieser Welt der Finsternis ist wirklich aufrichtig. Wir sind es auch nicht, aber wir haben den heißen Wunsch, es zu werden. Wir arbeiten mit Eifer daran, indem wir uns bemühen, das Programm zu leben. Es lädt uns ein, nach Aufrichtigkeit und Herzensreinheit zu streben, die uns ermöglichen, den König zum Freund zu haben.

Der Allerhöchste kann sich uns nicht sichtbar bekunden. Nur durch seinen Geist sollen wir Ihn erkennen sowie die Freude, die Glückseligkeit und die Wonne verspüren, die Er uns verschafft. Es ist ein unermesslicher Segen, die Wahrheit zu kennen und sie auf uns wirken zu lassen durch die Liebe Gottes, die wir zugunsten unserer Umgebung bekunden. Diese Liebe kommt wie eine wunderbare Linderung auf uns zurück. Sobald wir den Nächsten lieben, lieben wir Gott; wir lieben die Natur und werden anständige Wesen. Dann sind wir keine abgestumpften Wesen mehr, die nichts rühren noch erfreuen kann.

Man kann auf zweierlei Weise altern. Man altert durch die Abnutzung des Körpers oder aber durch den Charakter, wenn man abgestumpft ist und sich nicht mehr über die Wunder freut, welche der Allerhöchste uns so hochherzig zur Verfügung stellt zu unserer Freude, zu unserem Segen und zu unserem Glück. Sobald wir undankbar sind, wird unser Herz nicht gerührt von Gottes Wohlwollen, und dies erzeugt unser geistiges Altern.

Im Allgemeinen sind die Kinder begeistert, ein Geschenk zu empfangen. Sie stoßen Freudenrufe aus und sind übergücklich. Überschwängliche Freudenwonne erfasst ihre kleine Person. Indessen gibt es auch eine Kategorie Kinder, die aus Abgestumpftheit schon alt sind. Es sind solche, die fortwährend geliebtest und verwöhnt werden. Sie sind eigenwillig und launisch geworden, ihr Herz reagiert nicht mehr. Sie können keine Anflüge von Begeisterung, Seelenrührung haben, die die Gefühlsnerven nähren.

Das Empfinden der Wertschätzung, Dankbar-

keit und Würdigung verhilft uns zum Leben, während das Empfinden der Gleichgültigkeit, der Undankbarkeit zum Sterben führt. Die, welche das unermessliche Vorrecht haben, in einer Station zu sein, haben es besonders leicht, sich in der Dankbarkeit einzuüben. Wenn wir nicht dankbar sind, so verwerfen wir uns selbst und wenden uns dem Untergang zu. Die Innigkeit, das Wohlwollen des Herrn, seine Liebe und sein Erbarmen haben dann auf uns nicht die gleiche Wirkung wie auf Davids Herz.

David hatte Verfehlungen, aber nachdem er das göttliche Erbarmen geschmeckt hatte, entfaltete sich seine Seele auf großartige Weise. Er pries die Güte und das Erbarmen des Allerhöchsten mit aller Kraft seines dankbaren Herzens. Er schätzte den göttlichen Schutz, weil er ihn tief verspürt hatte als Saul ihn in der Höhle von Adullam zu fassen im Begriff war und auch vorher, als er Goliath gegenüberstand. Er erinnerte sich, dass der Allerhöchste ihn aus der Tatze des Bären, aus dem Rachen des Löwen befreit hatte. Er bewahrte in seinem Herzen einen Schatz, der aus Gottes Wohlwollen hinsichtlich seiner bestand, und verstand ihn anzuwenden, um Dankbarkeit und Begeisterung dem Allerhöchsten gegenüber zu bekunden.

Das ist, was wir auch pflegen sollen. Der Allerhöchste will aus uns glückliche Wesen machen, deren Tage voller Freude und Wonne sind. Hierfür müssen wir uns auf die gute Weise erziehen lassen, indem wir in unserer Seele die ganze Größe von Gottes Werk verspüren. Der Allerhöchste ist kein Schulmeister mit der Rute in der Hand, um beim geringsten Seitensprung auf den Rücken der Schüler zu schlagen. Aber wenn wir unfolgsam, abgelenkt, träge sind, so geht dies auf Gefahr unseres Lebens, denn man erntet immer, was man gesät hat, ohne dass sich der Herr einmischet.

Der Allerhöchste ließ den Menschen unerschöpfliche Schätze seiner Gnade, Innigkeit und Liebe zugutekommen. Die Größe und Schönheit seines liebevollen Gesetzes sind in der Buchrolle zusammengefasst. Die Offenbarung Johannes Kapitel 5 erwähnt den Ruf, der im gesamten Weltall ertönte: „Wer ist würdig, zu öffnen das Buch und seine Siegel zu brechen?“ Es wird darin gezeigt, dass Johannes weinte, weil niemand für würdig erfunden wurde, das Buch zu öffnen noch darin zu lesen. Einer der Ältesten machte seinem Kummer ein Ende, indem er seine Hand auf seine Schulter legte und ihm sagte: „Weine nicht, denn der, welcher würdig ist, wurde gefunden. Es ist der Löwe von Juda, der Nachkomme Davids, der überwunden hat, um das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen.“

Würde es uns Freude machen, auf Erden zu leben, wenn wir immer diesen Alpdruck des

Untergangs vor Augen hätten? Wir könnten selbst die schönste und beneidenswerteste Lage in menschlicher Hinsicht haben, die Angst würde uns dennoch bedrücken, zu wissen, dass uns der Tod unerbittlich auflauert. Hingegen, wenn wir die Gewissheit der Erlösung und des Segens haben, wird der Weg lichtvoll, strahlend, voller Gnade und Hoffnung.

Das Opfer unseres lieben Erlösers, welches uns das Leben sichert, soll tief zu unserer Seele sprechen. Als Gott die Erde durch den Logos erschuf, erklärte die Schrift, dass die Morgensterne in Freude und Wonnerufe ausbrachen. Die Engel Gottes sangen ein Loblied der Anbetung zur Ehre und Verherrlichung des Allerhöchsten.

Auch David wurde vom göttlichen Erbarmen tief gerührt. Daher schrieb er die wunderbaren Psalmen, in welchen eine große Anzahl Verse fortwährend wiederholen: „Lobet den Allerhöchsten, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich.“

Wenn wir, nachdem wir Schwächen hatten, die Tiefe des göttlichen Erbarmens verspürt haben, und das Wohlwollen Gottes und seine Vergebung intensiv schmeckten, dann vibrieren wir von ganzem Herzen mit David. Wir rufen unsererseits aus: „Lobet den Allerhöchsten, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich.“ Dies ist der Ausdruck einer lebendigen und keiner toten Seele.

Die göttliche Liebe wurde in Christo Jesu offenbar, in unserem teuren Erlöser. Er kam, um sein Leben als Lösegeld für uns zu geben, und deckt tagtäglich unsere Unvollkommenheiten und unsere Sünden. Auf Kosten von fürchterlichen Schmerzen und entsetzlichen Leiden hat der Menschensohn das Lösegeld für die Schuldigen bezahlt. Seine Schmerzen waren zu einem Augenblick derart groß, dass er ausrief: „Vater, wenn möglich, lass diesen Kelch an mir vorübergehen. Jedoch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“

Mit ganzem Herzen nahm unser lieber Erlöser den ihm gereichten Kelch hin, um die Menschen loszukaufen und an ihrem Heil zu arbeiten. Es ist die Bekundung eines herzerhebenden Charakters voller Seelenadel und Selbstverleugnung. Deswegen sind wir begeistert, uns dem Lied der Anbetung anschließen zu dürfen, welches überall emporsteigt, um das Lob und die Verherrlichung Gottes und seines vielgeliebten Sohnes zu feiern.

Je besser wir das göttliche Programm leben, desto weicher wird unser Herz und umso mehr werden wir auch fähig, die Kraft vom Blut Christi zu verspüren und ihm anhänglich zu werden. Wir legen dann viel Ausdruck und Empfinden in die Lobpreisungen, die wir Ihm mit einer voller Dankbarkeit und Zärtlichkeit gerührten und vibrierenden Seele darbringen. Wir sind

erfreut, uns zu bemühen, den heiligen Namen des Allerhöchsten und unseres lieben Erlösers heilig zu halten und das göttliche Wohlwollen und Erbarmen zu feiern, welche ewig währen.

Es ist ein großes Unglück für uns, wenn wir mit diesem Erbarmen nicht mitschwingen noch uns darüber freuen und begeistern. Dies beweist, dass wir noch nicht lebendig gemacht wurden und in Christo Jesu noch nicht auferstanden sind. Viele Menschen sind in der Mühsal, im Elend, besonders weil sie die Härte, den Egoismus säten und nun die daraus sich ergebenden Früchte ernten.

Es ist ein Glück, ein unermessliches Vorrecht, die Wahrheit kennenzulernen. Wenn wir daran denken, dass der Allerhöchste, der große Gott der Himmel unsere Gebete gern anhören und erhören will, so sind wir tief dankbar für seine väterliche Güte und Innigkeit hinsichtlich seiner lieben Kinder.

Schon von Jugend auf hatte ich immer den Wunsch, Gottes Schutz zu verspüren und vom Wohlwollen des Herrn begünstigt zu werden. Ich suchte Gott von ganzem Herzen und fühlte, dass nachdem ich Ihn anrief, auch seine Antwort empfing. Offenbar sollen wir hierfür seine Belehrungen befolgen. Der Apostel Johannes sagt uns, dass wir vom Tod zum Leben übergegangen sind, sobald wir die Brüder lieben. Er sagt ferner: „Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht, und keine Gelegenheit zum Fallen ist in ihm.“ Ferner noch: „Der Allerhöchste erhört uns immer, weil wir tun, was Ihm wohlgefällig ist.“ Nun ist Gott angenehm, wenn wir den Nächsten lieben und das herrliche Lied der Liebe singen.

David sagte im Psalm 91 seitens des Herrn: „Er wird mich anrufen und ich werde ihm antworten. Ich werde in der Drangsal bei ihm sein. Ich werde ihn befreien und ihn herrlich machen.“ Man verspürt besonders diesen wunderbaren Trost, wenn man selber in der Drangsal gewesen ist. Ich für mein Teil bin durch allerlei Schwierigkeiten gegangen. Auf allen Gebieten wurde ich hergenommen und der Allerhöchste hat mich aus allen meinen Ängsten herausgeführt. Er hat mich sein unendliches Wohlwollen, seine unaufhörliche Güte verspüren lassen. Wenn ich daher von der Innigkeit Gottes rede, so spreche ich aus Erfahrung. Ich habe gesehen, dass die Menschen mir nicht helfen konnten. Die Umstände taten sich derart kund, dass ich mich davon überzeugen musste, dass der Allerhöchste allein fähig war, mir zu helfen und mich aus meiner verzweiferten Lage herauszubringen. Er half mir auch und hat mich glücklich gemacht. Er gab mir die Gesundheit. Er gab mir noch liebe Mitarbeiter, Freunde, die mich wahrhaft lieben.

In den Schwierigkeiten meines Laufes standen mir die Lieben der Glaubensfamilie bei und bezeugten mir eine Zuneigung, die in der leiblichen Familie zu finden unmöglich ist. Der Allerhöchste half mir in allen Lagen auf freundliche, innige Weise, mit unermüdlichem Wohlwollen. Früher hatte ich Sorgen für meine irdische Zukunft. Jetzt habe ich keine mehr, obwohl ich ein Werk habe, das viel erheblicher ist, als das, was ich in der Welt hatte.

Früher musste ich nur für meine kleine Familie sorgen, aber jetzt muss ich mich um eine große Familie kümmern. Der Allerhöchste gibt mir alles Nötige, wobei Er mir zu empfinden gibt, dass ich völlig von Ihm abhängig bin. Ich bin glücklich, in seiner Abhängigkeit zu sein und seinen Willen zu erfüllen. Ich bin froh, in seinem heiligen Dienst zu stehen und Ihn als Schild, als feste Burg, als Beistand und Schutz zu haben.

Der Allerhöchste bewahrt seine Kinder, die sich seiner Gnade anvertrauen und es widerfährt ihnen kein Unglück. Er wünscht nur, dass sie die

Lektionen lernen, die für sie unerlässlich sind. Ich wünschte von ganzem Herzen, die Lektionen zu lernen, in Gottes Wegen zu wandeln und für andere zu sorgen, damit niemand an meine Tür komme und anklopfe, ohne den Beistand, den Trost und den Segen zu empfangen.

Der Herr liebt nur praktische Tatsachen. Er begnügt sich nicht mit Theorien. Er gewährt uns seinen Segen, aber unter der Bedingung, dass wir uns bemühen, ihn in unserer Umgebung zu verbreiten. Nur wenn man anderen Gutes tut, können wir uns selbst Gutes tun. Die Menschen wissen dies nicht; sie verfolgen ihren Eigennutz auf teuflische Weise und das Ergebnis ist jämmerlich.

Die Kenntnis des Weltallgesetzes offenbarte mir, dass man sich nur wirklich Gutes antut, wenn man es dem Nächsten tut. Dies ist eine unaussprechliche Ehre, die der Herr uns gewährt, die wunderbare Weisheit seines Gesetzes zu verstehen. Wie sehr wollen wir daher Eifer und Inbrunst anwenden, um sein Programm durchzuführen, damit wir von seiner Gnade begünstigt werden!

Gott segnet seine treuen Kinder. Er erhört ihre Gebete. Er leitet sein liebes Volk mit Wachsamkeit und mit wunderbar sicherer Hand. Er gab mir die Kenntnis seiner Wege, damit ich sie meinen lieben Geschwistern bringe. Wie sehr bin ich erfreut, solche Freigebigkeiten zu empfangen, um sie meiner Umgebung auszuteilen! Nicht mit vergänglichem Gold und Silber wurden wir von unserer vergeblichen Lebensweise losgekauft, sondern mit dem kostbaren Blut des Lammes Gottes. Daher sollen wir das für uns am Kreuz vergossene Blut über alles schätzen.

Der Allerhöchste bietet uns an, seinem Werk des Segens, der Wiederherstellung und Wiedergutmachung anzuschließen. Wir sollen uns tief geehrt fühlen, sein Vertrauen zu haben, das Er uns entgegenbringt. Als Gleichwert bringen wir unserer Umgebung mit überströmender Freude und Eifer die Botschaft des Trostes, denn es ist unser großes Glück, Gutes zu tun.

Ich bedaure, dass es unter den lieben Geschwistern nicht immer die volle Begeisterung gibt, die aus der Seele hervorquellen sollte für dieses wunderbare, der kleinen Herde anvertraute Werk. Es besteht darin, die Unglücklichen der Erde zu trösten, ihr Herz zu heilen und alle ihre Leiden zu stillen. Dieses großartige Amt sollte uns mit Wonne und Freude erfüllen, besonders bei diesem Gedanken, dass wir durch die Heiligkeit des Wandels und die Gottseligkeit, den Tag Gottes beschleunigen.

Es heißt von unserem lieben Erlöser im Hebräerbrief Kapitel 13, dass er um der Freude willen, die ihm vorbehalten war, die Schmach und die Leiden des Todes am Kreuz auf sich nahm. Er freute sich über die Aussicht, den Menschen alle ihre Schulden zu bezahlen, sie zu trösten, zu heilen sowie alle ihre Defizite auszugleichen und ihnen durch den Glauben ein neues Leben zu schenken, als Ersatz dessen, das sie in Adam empfangen hatten. Wir sollen ihn also nachahmen, Eifer entfalten, uns von unserem Egoismus befreien und uns um den Nächsten kümmern.

Dies wollen wir ins Auge fassen, um dem Allerhöchsten die Ehre zu geben und seinen heiligen Namen durch unsere Lebensführung heilig zu halten. Wir sind sehr erfreut, die Größe und Pracht des gesegneten Werkes des Allerhöchsten zu unterscheiden. Wir sind in der Freude, seine barmherzige Hand zu fühlen, die uns aus der Gefahr rettet, uns in der Schwierigkeit befreit und uns in unseren Niederlagen aufrichtet, uns vergibt und unsere Beleidigungen vergisst.

Der Allerhöchste will aus armen, entarteten

Wesen, wie wir es sind, Wohltäter und Nächstenliebende machen. Er wünscht, dass wir wegen unserer Lebensführung in vollkommener Freude seien, weil wir den Segen des Guten ernten, das wir ausüben. Gottes Wege sind nicht schwierig. Die Last des Herrn ist leicht und sein Joch ist sanft. Nehmen wir es also freudig auf unsere Schultern und wandeln wir in den Fußspuren unseres lieben Erlösers, um mit dem wahren Herzensadel veredelt zu werden. Wenn man im Reich Gottes veredelt ist, so ist dies ein Zeugnis des Lebens, während der Adel des Widersachers auf den Tod hinausläuft.

Die Wappen des teuflischen Adels enthalten immer wilde Tiere oder etwas dergleichen. Ludwig XIII. hatte auf seinem Wappen ein Stachelschwein und diese Worte: „Wer sich daran reibt, sticht sich.“ Die Wappen des Reiches Gottes sind ganz anders. Das ausgezeichnetste Wappen ist das des geopferten Lammes Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt. Es gibt auch noch ein anderes Wappen, das des Geistes Gottes, der in Form einer sanften, friedlichen, Taube kommt.

Der Allerhöchste liebt uns und will uns wohl tun. Aber wir sollen es auch wertschätzen können, denn Er wirft seine Perlen nicht vor die Schweine. Ich schätze Gottes Wohlwollen tief in meiner Seele und wünsche, mit Eifer an der Einführung der Herrschaft der Gerechtigkeit auf Erden zu arbeiten, in der es keine Tränen, keine Trauer und keinen Tod mehr gibt. Das Sehnen meiner Seele ist das gleiche wie das vom Apostel Johannes, dass die Herrschaft unseres lieben Erlösers komme und Gottes Wille auf Erden wie im Himmel geschehe!

Wir sollen Gottes Reich würdig veranschaulichen, damit das Wort des Apostels Paulus an die Römer nicht auf uns angewendet werde: „Gottes Name wird unter den Nationen um euretwillen gelästert.“ Unser Lebenswandel soll den Allerhöchsten ehren und lobpreisen. Empfinden wir das Leid und Elend der Menschen. Arbeiten wir mit Eifer und Begeisterung an ihrer Wiederherstellung. Beschleunigen wir den Tag, wo sie mit Lobgesängen nach Zion zurückkehren werden.

Nur mit einer völligen Herzensaufrichtigkeit werden wir Gottes Wege verstehen und sie befolgen, wie alle Getreuen es getan haben. Auf diese Weise führen alle unsere Anstrengungen zusammen zu diesem Ziel: „Dein Reich komme! Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel!“ Wir fühlen uns dann miteinander einig in diesem wunderbaren Ideal, alles zur Ehre des Allerhöchsten und seines vielgeliebten Sohnes.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 5. Mai 2024

1. Entwickeln wir die Herzensreinheit, um den König zum Freund zu haben?
2. Rühren uns die göttlichen Wohltaten nicht mehr, weil wir als Undankbarer geistig altern?
3. Macht uns die Zuneigung der göttlichen Familie glücklich, welche anderswo zu finden unmöglich ist?
4. Klopft niemand an unsere Tür, ohne Beistand, Trost und Segen zu empfangen?
5. Ist die Last des Herrn leicht für uns, weil wir den Adel des Reiches Gottes pflegen?
6. Sind wir genügend empfindsam für das Leid und Elend der Menschen, um mit Eifer die Wiederherstellung herbeizuführen?